

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 136.

Montag, 15. Juni 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Bireha oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Thomsen Paul Gottlieb Wüner** in Riesa in Firma **Paul Wüner** daselbst, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Bewalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **den 13. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.  
Riesa, den 15. Juni 1896.

Sänger.

Berichtschreiber des königlichen Amtsgerichts.

## Bitte.

Veranlaßt durch die schönen Erfolge, welche in den Vorjahren mit der hier veranstalteten sogenannten Ferienkolonie erzielt worden sind, soll auch in diesem Jahre wieder während der großen Schulferien einer Anzahl von armen, schwächlichen oder kränklichen Kindern eine Kräftigung und Erholung zu Theil werden. Da bei der gesunden Lage unserer Stadt mit ihrem schönen

Park eine Ueberführung der Kinder nach einer anderen Gegend in ländlichen Aufenthalt sich verübereinstimmt, so soll denselben doch täglich Vormittags eine reichliche Quantität frischer guter Milch mit Semmel, Mittags ein einfaches, kräftiges und reichliches Mahl und zum Besper wiederum Milch mit Semmel verabreicht werden.

Die Wohlthäter sollen im Stadtpark gehalten werden.  
Der Unterzeichnete richtet an alle Freunde der Armen und Kinder die ergebene Bitte, zu dem edlen Zwecke bald und recht reichlich beizusteuern, da es nur hierdurch möglich wird, den bedürftigen Kindern die ihnen so nöthige Stärkung und Kräftigung zu verschaffen.  
Beiträge werden an den durch Plakate kenntlichen Sammelstellen entgegengenommen, außerdem wird eine Liste durch einen Sammelboten ausgezogen werden.  
Riesa, den 8. Juni 1896.

Ridger.

Der Neubau eines **Armenhauses zu Reithain** soll an den Mindestfordernden mit Auswahl unter den Bietern vergeben werden. Zeichnungen u. liegen auf dem Gemeindeamte zur Einsicht aus.

Angebote sind bis zum 24. Juni an den Unterzeichneten schriftlich einzureichen.  
L. Bennetich, G.-B.

## Li-Hung-Tschang beim Kaiser.

Gestern Mittag 12<sup>1/2</sup> Uhr wurde der Kaiserlich-chinesische Botschafter in außerordentlicher Mission, **Li-Hung-Tschang**, vom Kaiser im Ritterpalee des königlichen Schlosses in Berlin in feierlicher Audienz empfangen. Hierzu war der Botschafter nebst seinem Personal und dem ihm zum Ehrenbesuch commandirten Oberst Oberst von dem Einführer des diplomatischen Corps in königlichen Salawagen abgeholt worden. Die feierliche Aufsahrt der Botschaft wurde von einer Escadron des 2. Garde-Ulanen-Regiments escortirt. Eine Compagnie des Garde-Füsiliers-Regiments mit der Fahne und der Regimentsmusik erwies dem Botschafter im kleinen Schloßhofe die Honneurs mit klingendem Spiel. Der Audienz wohnten Ihre Majestät die Kaiserin und Königin und Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen des königlichen Hauses nebst den Hofstaat und Befolgen bei. Außerdem waren anwesend der Reichskanzler, der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, die Staatsminister, die Generale und die Admirale. Der Botschafter verlas vor Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens eine chinesische Ansprache, die der Botschaftssecretär, chinesische Botschafter Detring folgendermaßen in das Deutsche übertrug: „Mit Ehrfurcht trete ich vor Eurer Majestät, voll von Bewunderung für das große deutsche Reich, dieses von Allerhöchsterseits Vätern erhaltene Erbe, dessen Errungenschaften in der Cultur, dessen moralische Kraft und dessen Größe und Ruhm schon längst die Aufmerksamkeit der Menschheit aus nah und fern auf sich ziehen. China und das von Eurer Majestät vertretene Reich haben schon lange in Freundschaft gestanden und diese freundschaftlichen Beziehungen sind so ausgezeichnet, wie mit keiner anderen Vertragsmacht. Bei den vorjährigen Verhandlungen behufs Retrocession von Süd-Ciau-Lung war es durch die machtvolle Hilfe Eurer Majestät Regierung, daß diese Angelegenheit durch ihre verschiedenen Stadien zu einem (für China) günstigen Resultate geführt wurde. China hat dieses in dankbarer Erinnerung tief eingegraben auf die Tafeln des Gedächtnisses. Als ich zur Zeit meines Amtes als Generalgouverneur von Peh-Tschili zur Einrichtung einer Militärschule schritt, war ich mir vollbewußt, daß die deutsche Armee die erste der Welt sei. Euer Majestät hatten damals die Gnade, die zu diesem Zwecke als Instructeure nach China zu entsendenden Offiziere zu bestimmen. Die Thätigkeit dieser Herren ist für die unter meiner Verwaltung stehende Armee von großem Vortheil gewesen. Beim Ankauf von Kriegsschiffen und von Kriegsmaterial jeder Art hat sich China im Laufe vieler Jahre an die deutsche Industrie gewandt und Deutschland ist uns ohne Rückhalt und in vollem Maße entgegengekommen. Mit Ehrfurcht und Dankbarkeit bringe ich dieses hier zum Ausdruck und knüpfe daran die Versicherung, daß uns dieses auf alle Zeiten unvergänglich bleiben wird. Trotz meines vorgezeichneten Alters habe ich mich daher nicht gescheut, diese weite Reise über das Weltmeer zu unternehmen und Eurer Majestät persönlich dieses kaiserliche Schreiben meines Allerhöchstherrlichen Bevollmächtigten zu überreichen, um einerseits die freundschaftlichen Gefühle, welche Allerhöchsterseits für Euer Majestät hegt, zu betonen, und um andererseits einen längst gefühlten Wunsch erfüllen zu können: Eurer Majestät ehrfurchtsvollst meine persönliche Hochachtung auszudrücken. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Euer Majestät die Motive des

Kaisers von China zu meiner Entsendung als Allerhöchstherrlichen außerordentlichen Botschafter Allerhöchstherrlich würdigen und auch Allerhöchstherrlichen Beifall verleihen wollen zur Befestigung einer ewigen Freundschaft zwischen Deutschland und China zur gemeinen Theilhaftigkeit an den Segnungen des Friedens. Dies ist mein sehnlichster Wunsch! Darauf entnahm der Kaiser aus den Händen des Staatssecretärs des Auswärtigen Amtes den Text der Antwort und verlas dieselbe, welche alsdann von dem Secretär Detring ins Chinesische überetzt wurde. Die Allerhöchste Antwort lautete: „Es gereicht Mir zu hoher Freude als außerordentlichen Botschafter Eurer Majestät des Kaisers von China einen in langjähriger und hervorragender Arbeit bewährten Staatsmann zu begrüßen. Gerne erblicke ich in Ihrer Entsendung einen neuen werthvollen Beweis der freundschaftlichen Gefinnungen, welche Ihr mächtiger Gebieter Mir und dem Deutschen Reich entgegenbringt. Ich erwidere dieselben mit aufrichtigem Herzen. Daß die in der Vergangenheit erprobte, auf gleichen Interessen des Friedens und der Cultur beruhende Freundschaft zwischen China und Deutschland, für deren Erhaltung und Festigung Sie, Herr Botschafter, alle Zeit eingetreten sind, in Zukunft unvermindert fortbestehen und daß die darauf gegründeten unangenehmen Beziehungen sich zum Segen beider Länder weiter entwickeln mögen, ist auch mein Wunsch und meine zuversichtliche Hoffnung. Ich erlaube Sie, Herr Botschafter, Eurer Majestät dem Kaiser von China den Ausdruck meines Dankes für Ihre Entsendung und für das von Ihnen Mir überreichte kaiserliche Schreiben, sowie meine besten Wünsche für sein dauerndes Wohl und für das Gedeihen seines großen Reiches zu übermitteln. Ich heiße Sie an meinem Hofe und in meiner Hauptstadt willkommen.“

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 15. Juni 1896.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 16. Juni 1896, Nachmittags 6 Uhr.  
1. Rathschlüsse, betr.: a) Verwilligung einer außerordentlichen Unterstützung von 150 M. an hiesigen Verschönerungsverein anlässlich der diesjährigen Hochwasserfluthen im Stadt-park, sowie eines eventuellen Kostenbeitrags von 50 M. jährlich für Pflege des Poppigerplatzes. b) Verwilligung von noch 61,50 M. zu den Planirungskosten der Abbrückungsstelle des vormaligen Weberschen Hausgrundstücks. c) Die Verlängerung des Pachtvertrags über hiesige Rathskeller-wirtschaft. d) Nachverwilligung von 100 M. zu den Kosten der Dachreparatur beim Schulhause an der Kasanienstraße. e) Verwilligung von 350 M. für Einlegung eines Hauptgasrohrs in die Passage, ingleichen von 100 M. für zwei dort anzubringende Wandlaternen. f) Annahme des Jemtsch-schen Legates. g) Restantenregulatio. Als Rathschlußputz: Zu a, b, e, f Herr Bürgermeister Ridger. Zu c Herr Stadtrath Schwarzenberg.

— Bei herrlichem Wetter veranstaltete gestern der „Ruderverein Riesa“ sein Sommervergnügen in Mänchnitz und darf das Fest wohl in jeder Hinsicht als gelungen bezeichnet werden. Erfreut durch zahlreichen Besuch geladener verehrter Gäste konnte dem Verein, dessen Vergnügungs-comitee sich der ihm gestellten Aufgaben mit anerkanntem-wertigem Geschick entledigt hatte, voller Erfolg umso weniger

ausbleiben, als das Wetter seine Gunst reichlich schenkte und die Arrangements von Anfang bis zu Ende flott vom Stapel liefen. Ausgehend von dem Grundsatz, daß das Beste immer zuletzt kommen muß, hatte der Club dafür Sorge getragen, daß vor Abfahrt des mit Campions geschmückten Extradampfers, welcher übrigens dem tanzlustigen Völkchen zu zeitig abging, ein Feuerwerk stattfand, während die Ufer bei der Heimfahrt bengalisch beleuchtet wurden, so daß die herrliche Nachsahrt vielen gewiß noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Jedenfalls wird das Fest alle Theilnehmer befriedigt haben, was für die Veranstalter die schönste Anerkennung ist. Vivant sequentes! Hipp Hipp Hurrah. C.

In einem gebiegenen und in allen Theilen wohlge-lungenen Feste gestaltete sich auch die gestern vom Radfahrer-verein „Adler“ veranstaltete Weihe eines Banners. Mit einem animirten Commerce, dem zahlreiche Gäste und insbesondere auch der Gesamt-Geworkeverband beizuwohnten, wurde am Sonnabend Abend die Festlichkeit eröffnet und am Sonntag Vormittag mit dem Empfang der auswärtigen Sportsge-nossen und einem Frühlings-Concert im Garten des Hotel Müsch fortgesetzt. Nachmittags gegen 2 Uhr fand sodann bei einem besonderen festlichen Akte die Uebergabe des Banners statt, wobei zunächst der Schriftführer des Gewerks eine den Radfahrersport verherrlichende Rede hielt und den Fest gebenden Verein zu seinen Erfolgen beglückwünschte. Hierauf gab Herr Baumstr. Otto, der Vorstand des Radfahrervereins „Adler“, eine kurze Biographie über den letzteren, enthielt das Banner und übergab dasselbe. Witter schlossen sich sodann unter entsprechenden Ansprachen die Ueberreichung je einer Bannerschleife von den Frauen und von den Festjungfrauen, sowie der Fahnen-geschenke vom Gewerks und von den anwesenden Vereinen an. Der nach 3 Uhr stattfindende Corso war, wie das ganze Fest, recht gut arrangirt und bot einen hübschen Anblick. Der städtische Zug wurde durch zwei Herolde zu Pferde eröffnet, während sodann eine Abtheilung des „Adler“, ein Wagen mit der Musik-Kapelle, die Festjungfrauen in 6 Equipagen und dann die einzelnen Vereine und ein zweiter Wagen mit einer Musikkapelle folgten. Das zahlreiche Publikum, das auf den Straßen Aufstellung genommen hatte, nahm die Auf-sahrt sehr beifällig auf. Nachdem sodann von Nachmittag 4 Uhr ab im Stadt-park ein recht zahlreich besuchtes Concert stattgefunden, folgte Abends 8 Uhr noch ein Soiree im Höpfer'schen Etablissement. Die hier vorgeführten Reigen sowie auch das Kunst-fahren vom „Werdauer Adler-Quartett“ fanden ebenfalls vielseitigen Beifall. Ein solenner Ball beschloß die wohlgelungene Festlichkeit. Erwähnt sei noch, daß sich um dieselbe insbesondere auch der „Sängertrupp“ durch seine gefanglichen Darbietungen verdient gemacht hat; auch die Stadtkapelle erlebte sich ihrer Aufgabe recht wacker und erwartete sich viel Anerkennung und Beifall.

— Der gestern Abend in der achten Stunde hier ab-gelassene Luftballon ist bei Leisnig niedergegangen. Eine Depesche von heute früh 4 Uhr 56 Min. meldet: „Ballon hier gut verwahrt. Gutsbesitzer Lippe in Jollschwitz Leisnig.“ Die Füllung und Auslastung des Ballons hatten ein außer-ordentlich zahlreiches Publikum nach dem Schützenhause und in dessen Umgebung geführt und mit Interesse erwartete man allseitig die Auslastung des Ballons. Derselbe verzögerte sich aber um 1<sup>1/2</sup> Stunde und man war schließlich all-gemein enttäuscht, als der Besitzer die lt. Insuperat versprochene Mit-fahrt unterließ, den Ballon vielmehr allein in die Wolken